

brennung des Gases sukzessive in der ersten Querhälfte des Ofens erfolgt. Luftdruck 38 mm W.-S., Luftmenge der kleineren Öfen von 27,2 m Länge, 640 Muffeln: 19 cbm/Min.

Bei der ungeheuren Länge des Ofens (bis über 36 m) ist die Abkühlung der Heizgase gegen das Ende der zweiten Querhälfte sehr bedeutend, so daß man den kälteren Teil des Ofens mit leicht reduzierbarem Material (Poussiere, Krätzen u. dgl.), an dem in amerikanischen Zinkhütten meist kein Mangel herrscht, beschicken muß. Die größten Öfen dieses Typs (Am. Steel and Wire Co. zu Donora) fassen insgesamt 912 belgische Röhren und sind wahre Riesen

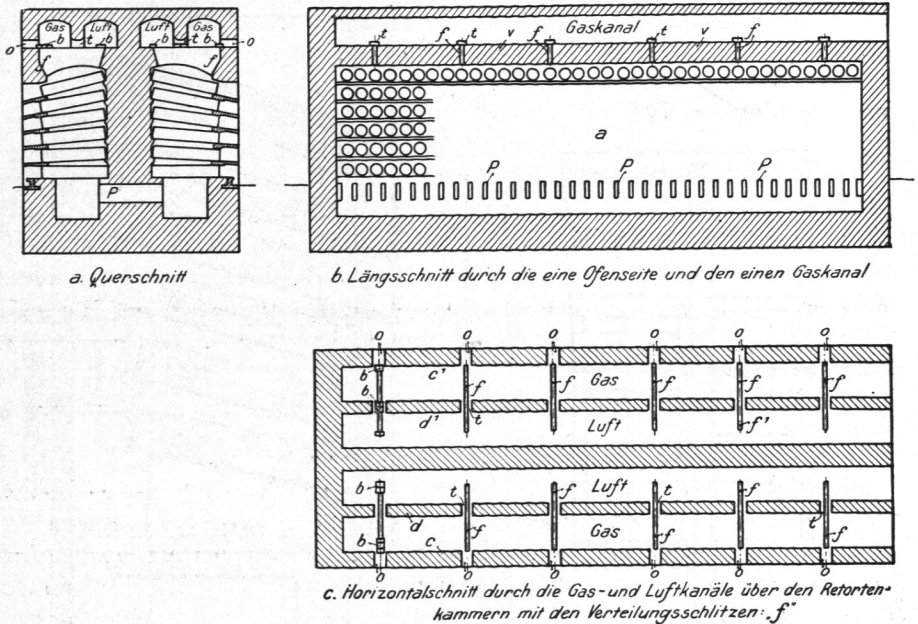


Fig. 125a—c. Ofen von Dor Delattre. (Aus Max Liebig, Zink und Cadmium.) Gas und Luft treten durch die gemeinsamen Schlitz (Brenner) *f* von oben in den Ofenraum *a* ein; die Heizgase gelangen durch Schlitz *P* in die andere, sonst vollkommen getrennte Längshälfte des Ofens. Regelung der Gas- und Luftmenge durch Schieber *b*, die durch die verschließbare Öffnung *o* bedient werden.

von 36,60 m Länge, 3,47 m Breite und 3,00 m Höhe. Sie werden meist mit Naturgas geheizt.

Kohleverbrauch ungünstig, 160 % des Eintrages, wovon allerdings ca. 40 Einheiten im Dampfkessel wiedergewonnen werden. Für europäische Verhältnisse ist ein solcher Ofen unbrauchbar.

Der Neureuther-Siemens-Ofen (Fig. 124) stellt, wie der Birkengangofen, eine Weiterbildung des ursprünglichen Siemensofens, und zwar für den Belgischen Typ, dar; er ist, wie heute auch in den Vereinigten Staaten anerkannt wird, dem vorigen trotz höherer Anlagekosten weit überlegen. Regenerativfeuerung mit Vorwärmung von Luft und Gas; Richtung der Heizgase quer. Gas und Luft treten durch Öffnungen der Mittelwand unter den 3 unteren